

**Bezugspreis:**  
Durch Träger monatlich RM. 1,40  
einzelständig 20 Pf. (Postgebühren,  
durch die Post RM. 1,70 (einzelständig  
20 Pf. Postgebühren).  
Preis der Ausgabe 20 Pf.  
Der Träger liefert dem Abnehmer  
keine Kopie auf Verlangen der  
Leser oder auf Verlangen des  
Verlegers. — Druckerei: Die  
Deutsche Druckerei (Wirt.)  
Sonderdruck-Nachdruck RM. 4,00

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Für den ersten Tag 10 Pf.,  
für den zweiten Tag 8 Pf.,  
für den dritten Tag 6 Pf.,  
für den vierten Tag 5 Pf.,  
für den fünften Tag 4 Pf.,  
für den sechsten Tag 3 Pf.,  
für den siebten Tag 2 Pf.,  
für den achten Tag 1 Pf.,  
für den neunten Tag 1 Pf.,  
für den zehnten Tag 1 Pf.,  
für den elften Tag 1 Pf.,  
für den zwölften Tag 1 Pf.,  
für den dreizehnten Tag 1 Pf.,  
für den vierzehnten Tag 1 Pf.,  
für den fünfzehnten Tag 1 Pf.,  
für den sechzehnten Tag 1 Pf.,  
für den siebenzehnten Tag 1 Pf.,  
für den achtzehnten Tag 1 Pf.,  
für den neunzehnten Tag 1 Pf.,  
für den zwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den einundzwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den vierundzwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den achtundzwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den neunundzwanzigsten Tag 1 Pf.,  
für den dreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den einunddreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den zweiunddreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den dreiunddreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den vierunddreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den fünfunddreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den sechsunddreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den siebenunddreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den achtunddreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den neununddreißigsten Tag 1 Pf.,  
für den vierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den einundvierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den zweiundvierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den dreiundvierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den vierundvierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den fünfundvierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den sechsundvierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den siebenundvierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den achtundvierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den neunundvierzigsten Tag 1 Pf.,  
für den fünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den einundfünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den vierundfünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den achtundfünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den neunundfünfzigsten Tag 1 Pf.,  
für den sechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den einundsechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den zweiundsechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den dreiundsechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den vierundsechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den fünfundsechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den sechsundsechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den siebenundsechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den achtundsechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den neunundsechzigsten Tag 1 Pf.,  
für den siebenzigsten Tag 1 Pf.,  
für den einundsiebzigsten Tag 1 Pf.,  
für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Pf.,  
für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Pf.,  
für den vierundsiebzigsten Tag 1 Pf.,  
für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Pf.,  
für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Pf.,  
für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Pf.,  
für den achtundsiebzigsten Tag 1 Pf.,  
für den neunundsiebzigsten Tag 1 Pf.,  
für den achtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den einundachtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den zweiundachtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den dreiundachtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den vierundachtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den fünfundachtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den sechsundachtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den siebenundachtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den achtundachtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den neunundachtzigsten Tag 1 Pf.,  
für den neunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den einundneunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den zweiundneunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den dreiundneunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den vierundneunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den fünfundneunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den sechsundneunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den siebenundneunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den achtundneunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den neunundneunzigsten Tag 1 Pf.,  
für den hundertsten Tag 1 Pf.

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Press  
Birkenfelder, Calmbacher und  
Herrnhalber Tagblatt

Fimtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 281

Donnerstag den 8. November 1934

92. Jahrgang

## Deutscher Botschafter bei Laval

Befriedigendes Ergebnis der Aussprache über den Saarstreit

16. Berlin, 7. November.

Die Mitteilungen der französischen Nachrichtenstelle „Gazette“ über die Aussprache des deutschen Botschafters in Paris, Käster, mit dem französischen Außenminister Laval haben naturgemäß großes Aufsehen erregt. In der Reichshauptstadt hat man mit Befriedigung von den Erklärungen Lavals Kenntnis genommen, daß militärische Vorbereitungen zum Einmarsch französischer Truppen in das Saargebiet nicht eingeplant seien. Keinesfalls aber teilt man den von Laval vertretenen Standpunkt, daß Frankreich gegebenenfalls berechtigt und verpflichtet sei, durch Entsendung von Truppen für Ruhe und Ordnung im Saargebiet und für die Freiheit der Abstimmung zu sorgen. Für das Deutsche Reich ist diese Auffassung unannehmbar. Der Völkerverbund selbst hat sich zur Auflösung bekannt, daß kein an der Abstimmung unmittelbar interessierter Staat seine Existenz in das Abstimmungsgebiet entfenden dürfe.

Im übrigen hat der deutsche Botschafter um die Fortsetzung der Aussprache gebeten, weil ihm bereits bekannt war, daß Besprechungen an die deutschen Botschafter in London, Rom und Brüssel unterwegs sind, die den ausführenden begründeten Auftrag der Reichsregierung enthalten, gegen die Verwendung französischer Truppen im Saargebiet Verwahrung einzulegen.

Auch die französische Presse bezeichnet die Aussprache als höchstbedeutungsvolles Ereignis, das die Lage klären und dazu beitragen könne, einen ruhigen Verlauf der Abstimmung zu sichern. So spricht „Excelsior“ von einer Art stillschweigendem Übereinkommen zugunsten der Beilegung der internationalen Saarpolemik. Auch andere Blätter geben dem Wunsch Ausdruck, daß die Aufklärungen Lavals die deutsche Presselampagne gegen die französische Politik beenden würden. Nur „Zeit Parisien“ bemerkt sich, die „Gazette“-Meldung in der alle französische Tendenz umzudeuten, daß Frankreich aus Grund internationaler Verpflichtungen zum militärischen Beistand für die Saar-Regierungskommission verpflichtet sei.

### Grenzlanddeutschum steht zum Saarland

Saarbrücken erhält ein Glockenspiel von den deutschen Grenzgebieten

Berlin, 7. November.

Wie der Völkerverbund für das Deutschum im Ausland mittelst, ist das Glockenspiel im Saarbrücker Rathaus durch Vermittlung des Völkerverbundes durch die deutschen Grenzgebiete gestiftet worden, die bereits ihre Treue zum deutschen Volk in den Abstimmungskämpfen bewährt haben: von Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Westpreußen, Oberösterreich und Kärnten. Das Glockenspiel läßt folgende Weisen als Gruß der Abstimmungsgebiete erklingen: „Schleswig-Holstein merkwürdigen“, den „Hohenfriedberger Marsch“, das Kärntner „Helmlied“ und das „Saarlied“. So schließt sich ein Band der Schicksalsgemeinschaft und gleich bewährter Volkstreue um die hart umkämpften deutschen Grenzgebiete.

### Die Kommune demonstriert

Saarbrücken, 7. Nov. Am Mittwoch kam es in Saarbrücken zu kommunistischen Provokationen und Demonstrationen. In den Abendstunden trübten sich kommunistische Elemente zusammen, die in Dreierreihen die Stadt durchzogen und dabei die Internationalen und andere kommunistische Lieder ertönen ließen. Zwei Polizeibeamte, die sich ihnen entgegenstellten und ihnen eine rote Fahne entziehen wollten, wurden von einigen Teilnehmern des Tages mißhandelt. Sprechchöre und Rufe wie „Rot Front!“ konnten ungehindert fallen. Das Ueberfallkommando traf reichlich spät ein, um die Provokateure zu zerstreuen. An diesen Demonstrationen beteiligten sich 350 Verfor-

nen. Ähnliche Vorkommnisse spielten sich auch in Neunkirchen ab. Dort saßen 100 Kommunisten, die aus allen Nachbarorten zusammengetrommelt waren, durch die Hauptstraße. Aufreizende Rufe und Rufe ertönten. Zweifellos handelt es sich um planmäßig vorbereitete Demonstrationen. Es gelang nicht, die Bürgerwehr zu irgendwelchen Unbesonnenheiten hinzureißen, obwohl das zweifellos der Zweck dieser Demonstrationen ist.

## Dramatischer Ministerrat in Paris

Ministerpräsident Doumergue bleibt fest — Streifenmusik zu erwarten

17. Paris, 7. November.

Die Spannung in der französischen Hauptstadt hat den Höhepunkt erreicht. Obwohl man kaum noch Hoffnung hat, daß das Kabinett Doumergue gerettet werden könnte, wurden im Lauf des Mittwochs doch noch eine Reihe von Versuchen unternommen, den Abbruch in der Dienstag-Sitzung des Ministerrates durch das Kabinett gegangen ist, zu verhindern. Insbesondere der Abg. Malvy bemüht sich lebhaft, die Krise zu überwinden. Er hatte noch Dienstagabend eine Aussprache mit Doumergue; dieser aber ist, wie er es am Samstag in seiner Rundfunkrede angekündigt hat, keineswegs geneigt, auch nur ein Jota seines Programms parlamentarischen Kompromissen zu opfern.

Neben dem Verlauf des Ministerrates weicht „Matin“ dramatische Einzelheiten zu berichten. Danach habe Herriot erklärt: „Die Loyalität gebietet mir, Sie, Herr Ministerpräsident, davon in Kenntnis zu setzen, daß wir unendlich das Haushaltsproblemlösungsverfahren annehmen können.“ Voraus habe Doumergue geantwortet: „Unter diesen Umständen kann ich Ihnen ebenso klar erklären, daß es Ihre Pflicht ist, zu gehen“, was Herriot zu dem erregten Ausruf veranlaßt habe: „Sie jagen uns also davon!“ Nur durch das Eingreifen des Präsidenten der Republik Lebrun seien die radikalsozialistischen Minister bewogen worden, ihren Rücktrittsbefehl bis Donnerstag zurückzustellen.

Da die gesamte Linke den Entschluß der Radikalsozialisten durchweg billigt, beschäftigt sich die Presse weniger mit den Versuchen zur Überwindung der Krise, als mit der Frage der Nachfolgerschaft Doumergues, wobei Namen wie Bouisson, Laval, Flan- din, aber auch Marschall Pétain und wieder Doumergue genannt werden. Schärfste Verurteilung findet die Haltung der Radikalsozialisten in der Reichspresse. „Le Jour“ erklärt u. a., daß Chautemps und die freimanteligen zuzurechnen sein könnten.

## Diplomatenbesuche in Rom

Der ungarische Ministerpräsident bei Mussolini und dem Papst

Rom, 7. November.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist am Mittwoch vormittag von dem italienischen Regierungschef Mussolini zu einer zweiten Unterredung empfangen worden; gegen Mittag hatte er eine Privataudienz beim Papst Pius XI., an die sich ein Besuch beim Kardinalstaatssekretär Pacelli angeschlossen. Zum Frühstück weihte Gömbös in der ungarischen Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl.

Die Besuche der zahlreich nach Rom entsandten Sonderberichterstatter der ungarischen Presse sind einheitlich auf den Ton abgestellt, daß als Ergebnis der Besprechungen des Ministerpräsidenten Gömbös mit Mussolini die ungarisch-italienische Freundschaft unverändert fortbesteht. Es sei zugesichert worden, daß im Falle einer italienisch-französischen Verständigung eine Regelung der Donaufrage nur mit Teilnahme Ungarns und Österreichs erfolge. Die Komitete des Ministerpräsidenten Gömbös wird von den

## Wahltag Roosevelts

New York, 7. November.

Auf Grund der bisherigen Wahlergebnisse ist auch im Senat eine demokratische Zweidrittelmehrheit gesichert. Gewählt wurden bisher 23 Demokraten, 4 Republikaner, ein Farmerarbeiter und ein Progressiver. Der Rest der Sitze ist bisher noch ungeklärt.

New York, 7. Nov. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen sind 263 Demokraten, 85 Republikaner, 2 Landarbeiterabgeordnete und 3 Fortschrittler in das Repräsentantenhaus gewählt worden.

## Politischer Kurzbericht

Bei einer Besichtigung des Reinhardt-Klosters und der Fortschrittsschule in Gann-Minden erklärte Ministerpräsident Göring, daß die deutsche Jagerei die gesamte Strecke der nächsten Woche dem Winterhilfswerk zur Verfügung stellen werde.

Bei der Übernahme des Amtes als Landesoberhaupt von Steiermark erklärte Dr. Stephan: „Steiermark ist ein stark industrialisiertes Land. Große Produktionsgebiete sind verödet... Die Aufgaben, die der neuen Regierung an wirtschaftlichem Gebiet hängen, sind somit ungeheuer.“ Ein beachtenswertes Geständnis österreichischer Regierungskunstler!

Die Lage bei den Londoner Flottenberechnungen ist vollkommen

verfahren. Die englische Flotte bemüht sich, wenigstens einen Abbruch der Besprechungen zu vermeiden. Japan wird voraussichtlich am 20. Dezember das Washingtoner Abkommen kündigen.

Bei den Gemeinderatswahlen in Schottland regte die Arbeiterpartei im entscheidenden Ausmaß.

Die sozialistischen Organisationen der Industriearbeiter und der Industriellen haben übereinstimmend die Kürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden wöchentlich bei entsprechender Lohnsenkung beschlossen. Gleichzeitig wurden die Arbeiterverbände abgelehnt und die Beilegung der Frauen- und Kinderarbeit beschlossen.

Nach einer Mitteilung des estnischen Ministers Taltis hat Estland im Zuge der Agrarreform bei einer Gesamtfläche von 47 500 Quadratkilometer insgesamt 2 346 491 Hektar enteignet. Davon waren 1 934 678 Hektar Privatbesitz, 239 518 Hektar russisches Staatsgut, 67 032 Hektar Besitz der russischen Agrarbank, 54 137 Hektar Kirchenbesitz und 51 109 Hektar Ständegut. Privat-, Kirchen- und Ständegut waren zum größten Teil in deutschen Händen.

Japan hat die Einfuhr aller sowjetrussischen Zeitungen und Zeitschriften verboten.

Bei einer Streife auf Kommunisten während des Schauerleutestreffens an der amerikanischen Westküste wurden 873 Rädelführer verhaftet, wovon 101 Ausländer waren.



Das Denkmal für den 1914 in England erschaffenen R. G. Loby am Burgturm zu Lübeck



## Bemerkenswertes polnisches Gerichtsurteil

Warschau, 6. Nov. Das Warschauer Oberste Gericht hat in einem Prozess gegen einige Deutsche Frauen (polnische Staatsangehörige) eine sehr bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Die angeklagten Frauen hatten bei der Überführung von Automobilen in Warschau die durchfahrenden deutschen Wagen mit dem Ruf „Heil Hitler“ begrüßt. Sie waren im Verwaltungswege zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt worden. Das Bezirksgericht hatte die Strafe bestätigt mit der Begründung, daß Verhalten der Frauen drücke Unbeliebigkeit und Geringschätzung gegenüber dem polnischen Staat aus und zugleich die Verbundenheit mit einer polenfeindlichen Bewegung, die polnische Staatsgebiete entreißen wolle.

Das Oberste Gericht in Warschau hat sich diese Begründung nicht zu eigen gemacht. Es hob das Urteil der Bezirksinstanz auf und sprach die Angeklagten frei.

## Freigabe des deutschen Klubs in Wien

Wien, 7. Nov. Die Räume des Deutschen Klubs in Wien, die vor zwei Monaten von der Polizei versegelt worden waren, wurden am Dienstag von den Behörden wieder freigegeben. Der Vorsitzende des Deutschen Klubs ist Feldmarschall-Lieutenant Vardolf, der ehemalige Kadettchef der Militärakademie des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand. Feldmarschall-Lieutenant Vardolf gehört auch dem Ausschuss der nationalen Kräfte an, der augenblicklich in Fühlungnahme mit der Bundesregierung steht.

## Zuchthaus für untreuen WSW-Walter

Wesermünde, 6. Nov. Die Große Strafkammer in Berlin verhandelte am Dienstag im Amtshaus Wesermünde gegen den ehemaligen Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP in Wesermünde, Hans Wellbrock. Wellbrock hat bei der Vernehmung von 600 Mr. Kartoffeln für das Winterhilfswerk sich einen Vorteil von 60 Mr., also 10 Pf. pro Zentner, verschafft und darüber der Kreisleitung der NSDAP eine gefälschte Quittung abgeliefert. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr einem Monat Zuchthaus und 100 Mr. Geldstrafe, ersatzweise 5 weitere Tage Zuchthaus und zur Tilgung der Verhaftungskosten.

## Der Kirchenkampf in Mexiko

Mexiko, 6. November. Der Kirchenkampf dauert in den einzelnen mexikanischen Staaten mit unerminderter Schärfe an. Aus Mexiko wird gemeldet, daß der Erzbischof Martin Trujillo aus unbekanntem Grund zur Vernehmung auf das Polizeipräsidium befohlen worden ist. Im Staat Yucatan haben die Kirchenbehörden die Schließung der Kirchen angeordnet, nachdem auf Anordnung des Staatsgouverneurs Polizeibeamte vor den Kirchen aufgestellt worden waren, angeblich, um Übertretungen des Kult-Gesetzes zu verhindern. Das Parlament des Staates Puebla hat das Bundesgesetz über die Einführung des sozialistischen Schulunterrichts gebilligt.

Wie aus Guaymas gemeldet wird, wurde die dortige protestantische Kirche der unregelmäßigen Verlegung der Arbeiter und Landarbeiter zur Verfügung gestellt.

## Geldmängelbericht der Reichspost

Berlin, 26. Okt. Die Zeitung „Kommunist“ veröffentlichte ihren Geldmangelbericht über das Rechnungsjahr 1933, die Zeit vom 1. April 1933 bis 31. März 1934. Ihre Aufgabe als Staatsverleumdung und als Verleumdung eines Heeres von 350 000 Beamten, Angestellten und Arbeitern anzusehen, wenn die Deutsche Reichspost, wie der Bericht einleitend bemerkt, im neuen Reich die nationalsozialistische Idee innerhalb ihres Personalkörpers mit ganzer Kraft zu verwirklichen sucht und mit ihrem ungeheuren Nachrichtenapparat uneingeschränkt dem Führer zur Verfügung steht. Wenn auch die Eigenwirtschaft des Unternehmens gesund erhalten werden mußte, wurden doch im Berichtsjahr, das als erstes in seinem ganzen Verlauf unter den Auswirkungen der Reichsübernahme durch den Nationalsozialismus stand, alle Anlagen und Mittel zur Verkleidung der Verleumdung, Anklagen möglichst weitgehend und bequem bereitgestellt. Die vorhandenen Einrichtungen wurden ausgebaut und Verleumdungsleistungen und Betriebsverbesserungen im Inlands- und Auslandsverkehr durchgeführt. Die Reform des Tarifwesens wurde im Rahmen des finanziell Möglichen in Angriff genommen.

## Der Göpfer und der Beste

Der demnächst seiner Vollendung entgegengehende neue Zeppelin „L. Z. 129“ wird der längste aller Zeppeline werden. Er wird durch Elektromotoren von 4400 PS. angetrieben werden. Er wird eine Besatzung von 35 Mann bekommen und hat Schlafkabinen für 50 Passagiere. Er kann 10 Tonnen Fracht mitnehmen.

## Rußlands Riesenrüstungen

Rußland steht mit seinem Kriegsflugzeugpark bekanntlich an der Spitze der hochgerüsteten europäischen Militärmächte. Die Zivilfliegerei gilt als Reserve des Heeres und wird dementsprechend gefördert. In der Fliegerorganisation des Zivilflugwesens „Osoavflachin“ sind über 13 Millionen Mitglieder mit angeblich Tausenden von Klubs, Schulen und Werkstätten zusammengelagert. Im vergangenen Jahre wurden durch die Osoavflachin etwa 6000 Flieger ausgebildet, 40 Flugplätze und 100 Landungsplätze angelegt. Das rein russische Flugzeug umfaßt zu derselben Zeit rund 42 000 Kilometer Flugstrecken, die in diesem Jahre um 6000 Kilometer vermehrt werden sollen. Noch dem zweiten Fünfjahresplan ist die Erweiterung der Betriebsstrecken auf 200 000 Kilometer vorgesehen. Hand in Hand mit einer gewaltigen Vermehrung des Flugzeugparkes gehen, besonders bemerkenswert ist, daß von den vorhandenen Zivilflugzeugen heute schon 10 Prozent ohne weiteres als Bombenflieger brauchbar sein können.

## Sowjetpropaganda „von oben“

Ein zur Verwendung in der Roten Armee bestimmter neuer russischer Fallschirm wird durch die russische Presse bekannt. Er scheint vor allem vom Standpunkt der Propaganda aus konstruiert worden zu sein, denn er ist in erster Linie zum Abwurf von Propagandamaterial bestimmt, wozu er eine besondere Einrichtung besitzt. Die Tragfähigkeit für Post, Meldungen, Nachrichten und andere Literatur beträgt drei bis fünf Kilogramm. Um die Aufmerksamkeit zu erregen, kann der Fallschirm während des Fallens Glockensignale abgeben und zur Nachtzeit entzündet sich eine kleine Laterne beim Fallen selbsttätig. Die mit dem Fallschirm angestellten Versuche haben voll befriedigt und die Empfehlung auch zur militärischen Verwendung zur Folge gehabt.

## Mechanisierung von Telegraphenbauzügen

Von sowjetrussischen Ingenieuren werden zurzeit Versuche mit mechanisierten

Telegraphenbauzügen gemacht. Ein Bauzug besteht aus 12 Fahrzeugen, zu denen ein Personal von 55 Offizieren und Mannschaften gehört. Zur Personenbeförderung dienen zwei Motorräder mit Seitenwagen, ein Motorrad mit Anhänger, zwei Personenwagen je für drei bis fünf Mann. Die Geräte werden auf vier 15-Tonnen-Lastwagen, einem Traktor mit zwei Anhängern, die je 80 bis 100 Telegraphenstangen mitführen, einer Fordson-Lochgrabmaschine und einem Traktor zum Aufstellen der Stangen befördert. Nach genauer Arbeitsregelung kann der Bauzug in acht bis zehn Stunden 12 bis 15 Kilometer Doppelstrahlleitungen verlegen, was etwa das Dreifache der Leistung gewöhnlicher Telegraphenbauzüge ist.

## Riesentank

Die „Pet Voderland“ berichtet, wurden in Frankreich Versuche mit einem neuen Riesentank gemacht, dessen Bauartung in drei Geschäften bis zum Kaliber von 15,5 Zentimeter und in schweren Maschinengewehren besteht. Auch ein Leicht-Tankmodell mit Turbinenantrieb und Delphingung, das völlig neue Möglichkeiten für Tankangriff und Auffüllung bieten soll, wurde mit Erfolg ausprobiert. Dieser Leichttank soll selbst in schwierigem Gelände eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 Kilometer in der Stunde erreichen können, womit er an die Schnelligkeit eines Autos herankäme.

## Neues amerikanisches Flugboot

Ein neuer großer Bombenflieger wurde vor kurzem unter der Bezeichnung XP-22 auf dem Flugplatz von Anacostia bei Washington erprobt. Das Flugzeug, das von der Fabrik Consolidated Aircraft Corporation in Buffalo erbaut, kostet 183 000 Dollar und soll beträchtliche neue Eigenschaften aufweisen. Ausgerüstet mit Maschinengewehren mit zwei Tonnen Bombenladung soll es imstande sein, selbst bei rauher See zu wässern und anhaltigen, 240 Kilometer Stunden-geschwindigkeit und große Höhe zu halten.

## Schwäbische Chronik

Bekanntlich wurde zur Förderung der Bergbauindustrie, in der Reichshauptstadt eine Ausstellung „Das Gold Thüringens“ aufgeführt. Ein Mitarbeiter der Firma Fischer in Gumbach wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Bei einem Zusammenstoß mit einem Kraftwagen zog sich ein Motorradfahrer in Ravensburg einen Beinbruch und sonstige Verletzungen zu.

In Ergenzingen, N. N. N., wurde ein 66-jähriger Mann von einem Motorradfahrer von hinten angefahren. Er wurde zu Boden und erhielt eine fließende Kopfverletzung. Der Motorradfahrer entfloh unerkannt.

Jaberfeld, N. N. N., 7. November. (Kotzgeschlacht.) Der Anwalt des Landwirts Erwin Ott hatte dem Vieh seines Dienstheeren zu matten Plantagenfutter geachtet, wodurch bei den Tieren ungewöhnlich starke Blähungen auftraten. Während zwei Kühe gerettet werden konnten, mußten zwei andere wertvolle Tiere notgeschlachtet werden.

## Wahrsame Sitze bei Mißbrauch der Winterhilfe

Ellwangen, 7. Nov. Die Kreisamtsleitung der NSDAP, die mit der Durchführung des Winterhilfswerks im Bezirk Ellwangen beauftragt ist, weist darauf hin, daß von verschiedenen Seiten versucht wird, Unterhaltungen des Winterhilfswerks in An-

spruch zu nehmen durch falsche Angaben über die Einkommensverhältnisse. Hierzu sei festgestellt, daß derjenige Volksgenosse, der durch eine falsche Angabe über sein Einkommen sich in den Genuss des Winterhilfswerks zu legen versucht, schärfste Strafe zu gewärtigen hat. Die Gerichte haben in den letzten Wochen derartige Fälle mit hoher Gefährdung in Zuchthäusern bestraft. Die Kreisamtsleitung der NSDAP, erklärt, daß sie jeden Mißbrauch des Winterhilfswerks verfolgen wird. Sie hat jederzeit das Recht und die Möglichkeit, die Einkommensverhältnisse der Antragsteller genaueren nachzuprüfen, so daß sie ohne weiteres feststellen kann, wer zum Betrüger an der Volksgemeinschaft geworden ist.

## 742 Volksgenossen können Eigenheime bauen

Stuttgart, 7. November. Die Essenliche Bauwirtschaft Württemberg, die in diesen Tagen auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückblicken kann, konnte am Samstag wieder eine Baugeldverteilung vornehmen, bei der die 50. Million zur Auszahlung kam. Diese Summe ist so bemerkenswert hoch, daß man der LeBZ, für ihre großzügige Kreditgewährung eine Anerkennung nicht gedenken kann. Das hat nicht zuletzt darin seine Ursache, daß der Württ. Spar- und Girokassenverband an der Bauparasse die Ausbringung einer ausgleichenden Summe übernommen hat, die höher ist als der von den Bauparassern bisher einbezahlte Sparbeitrag. So kommt es, daß von den 12 000 Bauparassern, die



Der Eisenbahnattentäter Wainzsch vor dem Budapest Gericht

mit der LeBZ Bauparaverträge in der Gesamthöhe von 91 Millionen RM. abgeschlossen haben, bereits 60 Prozent Zuteilungen erhalten konnten. Diese Leistung soll bisher noch von keiner anderen Kaffe erreicht worden sein; sie rühmt, wie gesagt, daher, daß ein mit der LeBZ in Personalunion befindliches öffentliches Kreditinstitut die Bereitstellung zusätzlicher Kredite übernommen hat. Die am Samstag zugestellte Summe beläuft sich auf 6 754 500 RM. und kam an 742 Bauparassern zur Verteilung.

## Warnung vor Hausierern

Die N.S.-Gazette, Gesamtzeitung Württemberg-Hohenzollern, teilt uns mit:

Wie haben erst kürzlich darauf hingewiesen, wie notwendig die Bekämpfung des Unwesens im Hausierhandel ist. Nun wird uns neuerdings ein Fall bekannt, der uns zwingt, die gesamte Öffentlichkeit zur Klärung bei der Ausmerzung von Mißständen im Hausierhandel aufzurufen. Das Gebiet der bayerischen Ostmark (Bayerisch) wurde kürzlich von in Kolonnen aufstrebenden Ungarn heimgesucht, die der Bevölkerung Mäntel einer Berliner jüdischen Firma aufzuhängen suchten. Die Mäntel lieferte die Firma gegen Nachnahme an die Kolonnen zum Preise von 13,50 RM., während die Hausierer in eigenen und gemieteten Kraftwagen von Gehöft zu Gehöft fuhren und die Mäntel zu Preisen losgeschlagen haben, die zwischen 14 und 50 Reichsmark lagen. Die Hausierer bezeichneten sich als bedauernswerte Heimkehrer, die bis zum Umfange bei einer jüdischen Konfektionsfirma gearbeitet hätten. Sie gaben vor, ihr Brot und Arbeitslohn sei durch die nationale Revolution bankrott geworden, und deswegen seien sie um ihren Lohn gekommen. Sie erregten das Mitleid ihrer Opfer dadurch, daß sie sagten, sie hätten Entlohnung nur durch Ueberlassung von Mänteln erhalten, und ohne die Möglichkeit des Verkaufes dieser Mäntel könnten sie die Heimreise nach Ungarn nicht fortsetzen. Es handelte sich hier jedoch um raffinierte Hausierer, die die Unerfahrenheit und Gutwilligkeit der Bevölkerung in jeder Weise auszunutzen verstanden. Sie machten glänzende Geschäfte. Es wurde festgestellt, daß der tägliche Verdienst oft um die 100 RM. ausmachte, mit dem sie an dem Ort der jeweiligen Niederlassung meist einen Netzergebnis erregenden Aufwand trieben. In den Kolonnen gehörten: Josef Winter, Peter Janosch, Otto Janosch, Karoline Janosch, Josef Janosch, Marie Bonl, Kotarka Schuberl und Lena Penz, sämtliche in Berlin-Schöneberg wohnhaft. Sie behaupten dementsprechend auch Wandergelehrte aus Berlin-Schöneberg, deren Geltungsbedürfnis sie dann von den beschriebenen Bezirksämtern auf das betreffende Bezirksamt ausdehnen ließen.

Durch das Eintreffen der zuständigen N.S.-Gazette-Gesamtsleitung, die ihre Dienststellen zur Verfolgung dieser Leute einsetzte, wurde innerhalb kurzer Frist im Zusammenwirken mit den Kreisvolkshilfsbeamten der NSDAP, erreicht, daß diese unbedenklichen Hausierer fluchtartig die Gegend verließen. Ein etwaiges Auftreten dieser Leute im Gau Württemberg-Hohenzollern ist sofort der N.S.-Gazette, Gesamtzeitung, Stuttgart, Friedstraße, 13, zu melden.

## Sehn Wintergebote für den Kraftfahrer

1. Lenkwinkel vornehmen! Sonst bleiben die Rollen im Zylinder, die Wellen in den Lagern und die Zähne der Zahnräder ineinander fest. Der Krafasser zieht das alles am Morgen nicht mehr durch.
2. Gefrierdynamit in den Röhren! Sonst platzt er in der ersten Frostnacht. Ein Drittel Spiritus, ein Drittel Ölgerin und ein Drittel Wasser haben sich bewährt, noch besser die handelsüblichen Frostschutzmittel.
3. Batterien lieber Wochenprüfen lassen, jetzt aber wirklich Säurestand, Säuredichtigkeit und Spannung müssen stimmen, denn im Winter wird drei- und vierfache Leistung vom Akkumulator verlangt.
4. Reifen in Ordnung bringen! Abgefahrene Räder gehören nun an einen Nagel an der Wand, nicht auf die Straße.
5. Kofferbehälter und Sicherungseinsparungen! Jetzt werden sie noch notwendiger gebraucht als im Sommer.
6. Sei im Wald vor der Zeit! An Schneefall kann die Straßendecke morgens schon heute einmal bereift oder vereist sein. Jehu Meier genügen, um dich ins Krankenhaus und dein Fahrzeug in die Reparaturwerkstatt zu bringen.
7. Schäden im Verdeck ausbessern lassen! Durch schadhafte Stellen kann die Feuchtigkeit eindringen und heimlich weiterkriechen, so daß der Verdeckstoff in kurzer Zeit unansehnlich und unbrauchbar wird.
8. Alle freiliegenden Metallteile etwas einölen! Fett ist manchmal noch ein besserer Feuchtigkeitsschutz als Lackierung oder Beschichtung.
9. Vergase: auf Winter einzustellen lassen! Der Brennstoffverbrauch steigt sonst auf einmal „rausgehend“.
10. Bei Zwitteraltern mit Gemischschmierung abends Vergaser „leerlaufen“ lassen! Sonst ist nach den ersten Startversuchen am nächsten Morgen das Kurbelgehäuse voll Öl, was gleichbedeutend mit „Nichtmehrstarten“ ist.





# Mus dem Heimatgebiet

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die deutsche Glocke“.

Neuenbürg, 8. November

## Herbstwanderung nach Maulbronn

Neuenbürg, 6. November.

Der Sommers letzte Kose hat erst vor wenigen Tagen die künftigen Wälder auf die Erde gestreut, fast gleichzeitig mit dem letzten Ausatmen der Natur. Als der Schwarzwaldverein vorletzten Sonntag sich zu seiner Tageswanderung nach Maulbronn aufmachte, lag noch über den Buchenwäldern der herbliche Feuerschein. Die farbenprächtige Stimmung des Rauchs mit Buchen und Eichen durchwachsenen Waldes zwischen Schönberg, Schmie und Maulbronn konnte nicht übertriften werden. Entlang der Schanzen zog der Wanderweg bis nach Maulbronn, wo unter guter Führung die Klosterbesichtigung folgte. In langem Vierer nahm den Klosterhof die Umfriedung mit Kirche und Kloster ein. Unter Gang durch die Klosterkirche der Histerzister absehbare eine Halle von Baumholz aus dem Mittelalter. Das Paradies, das Steinkreuz aus dem Jahr 1473, ein Baumdenkmal deutscher Steinmetzarbeit, das Chorgerüst, ein kunstvolles Schnitzwerk erwecken allefalls Bewunderung. Auf dem weiteren Rundgang hörten wir vom Leben und Treiben der Mönche in diesen Klosterhöfen, die an Behaglichkeit auch damals über reichlich zu wünschen übrig ließen. Gegenüber den bisherigen, kalten Räumen war der Hof vom Parlatorium zum sonnbeschienenen Saalraum geradezu eine Erlösung. — Neben die Mittagszeit hielten wir Rast im Badischen Hof. Der Nachtrupp des Vereins stellte sich inzwischen ein. Am Fuß des Eisinger Berges, der den berühmten gerundeten guten Tropfen spendet, vorüber zogen wir zum Wallstee mit seiner über 50 Morgen großen Wasserfläche. Im Seehotel, das durch seinen Wunderhofen und nun auch durch ein Fernleitboot Bekanntheit erlangt hat, festeten wir uns zu kurzer Unterhaltung mit unserem früheren Neuenbürger und Mitglied, Reg.-Rat Kraut und seinen Kindern zusammen. — Neben dem See, den die kleinen Tauscherchen beleuchten, fielen die Strahlen der Abendsonne; die weite Umgebung, den Wald und die Weinbergänge fürste die untergehende Sonne. Dieses schöne Stimmungsbild verließen wir nicht gern; der folgende dreistündige Marsch ließ ein längeres Verweilen nicht zu. Nun hieß es aber: „Führer an die Spitze!“ Das war notwendig, um den Weg durch die Nacht zu finden. Unter heutigem Führer, dem das ungewohnte Gebiet von Deutsch-Südwest-Afrika nie Schwierigkeiten bereitet hat, fand auch Weg und Steg durch die dunkle Nacht über Celbronn, Dürren und Kieselbronn nach Forzheim, ohne Abzweigungen über Wiesen zu scheuen. Auch auf dieser Strecke fehlte das Interessante nicht. Wie dankbar waren die kleinen Regenwürmer, die im Wald bei Dürren um Lagerfeuer saßen und unsere Beifereferenzen in Empfang nehmen durften! Was können Kinder dafür, wenn die Eltern arbeitslos sind! — Nicht zu langsam, aber auch nicht gar zu eilig landeten wir auf der Anhöhe vor Forzheim. Die unzähligen Säulen der Goldhader strahlten wie Verleht in die weite Nacht. Unsere Entzählbahn brachte uns vollends zur Heimat zurück. Unserem Wanderführer, Reg.-Rat Müller, ein Waldhehl! — Damit übergeben wir die schöne Herbstwanderung unserer Vereinsgeschichte.

## Wildbad

Da die feinerzeit ordnungsmäßig einberufene Hauptversammlung des Wintersportvereins wegen zu schwacher Besuchs beschlussunfähig war, wurden die Mitglieder nochmals zu einer außerordentlichen Hauptversammlung auf letzten Samstag abend ins Hotel Traube eingeladen. Man vernahmte leider manden, dem die Geltung des Fremdenverkehrs besonders angelegen sein dürfte, während die R.S.-Gogo-Ordungsleitung in verständnisvoller Weise die Mitgliederentscheidung entsprechend vorberlegt hatte, damit die Gewerbetreibenden teilnehmen konnten.

Mit dem Geschäftsbericht über das verfloßene Geschäftsjahr durch den Vorsitzenden, Hermann Ackerle, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Stolz erfüllte nochmals alle Mitglieder auf die erzielten sportlichen Erfolge; freudig begrüßt wurde die Erneuerung freundschaftlicher Beziehungen zu anderen Vereinen, insbesondere mit unsern Nachbarn aus Forzheim. Doch allzulange hielt die Freude nicht an. Der Vereinsvorsitzende teilte nämlich mit, daß er durch anderweitige Inanspruchnahme sein Amt nicht mehr führen könne, ebenso der Kassier; auch für den verzögerten Schriftwart sei soviel als erledigt. Die Verhandlungen darüber unter Leitung des Ehrenvorsitzenden Stephan zogen sich lange hin, wobei die Frage erörtert wurde, ob man nicht mit der geplanten Zusammenlegung beider Vereine jetzt durch Verschmelzung von Wintersportverein und Schwarzwaldberein endlich den Anfang machen sollte. Weil aber deswegen vorher manche Fragen, wie Beitragsbefreiung usw. geregelt werden müßten, was die sofortige Aufnahme der Tätigkeit des Vereins beeinträchtigen könnte, zu denen es aber jetzt höchste Zeit ist, konnte man sich zu diesem Schritt noch nicht entschließen. Juleit erklärte sich auf wiederholte Bitten der feierliche Vorstand demnach bereit, sich dem Verein weiterhin nochmals zur Verfügung zu stellen. Mit hartem Willen wurde dieser Entschluß angenommen. In Mitarbeiter in den Vereinsauschuss berief er als geschäftsführenden Vorstand Eng. Wagner, als Kassier Willi Pech, Schriftführer Hermann Gutbub, Sportwart Adolf Krumm, Jugendwart Adolf Gang, als weitere Beisitzer Hermann Waiser und Otto Luber. Er hat jedoch alle Anwesenden um regste Mitarbeit und besonders die anwesenden Stadträte um tatkräftige Unterstützung. Mit einem Schluß auf unseren Führer wurde die Versammlung geschlossen. Nach einer kurzen Besprechung mit den Mitarbeitern mußte der übliche gemächliche Teil ausfallen, da die Zeit schon zu weit vorangeschritten war.

## Birkenfeld

Lezten Samstag und Sonntag wurde vom hiesigen Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein die diesjährige Lokal-Schau, verbunden mit Preisverleihung und Verlosung abgehalten. Als Preisrichter waren tätig die Herren Weber, Weinheim a. d. B. für Geflügel und Waldmaier, Stuttgart für Kaninchen. Nur erklärtes Material wurde zur Schau gebracht, sodass jeder Besucher befriedigt sein konnte. Es konnten folgende Führer Ehrenpreise erringen: Max Steiner und Eugen Leischliger (mit großen Rhodoländern), Fritz Ganzhorn als und Gottl. Drolinger (mit redbunfarb. Nattern), Emil Schöberger (mit weißen Itäl).

Zh. Wächtold (mit klein. Rheinländern), Hugo Gattlich (mit Zwerg-Rhodoländern), Willi Bauschlöcher (mit Zwerg-Rhodoländern und Zwerg-Goldvohndotten), Christ. Bräuninger (mit Zwerg-Rhodoländern), Eng. Mayer (mit Zw.-Silber-Rhodoländern), Ernst Wegel (mit gefr. Zw.-Rhodoländern), Ernst Dacher (mit weißen Zwerg-Rhodoländern), Max Stenmer (mit Belting-Enten) und Karl Groß (mit Tauben). Auch bei den Hasen konnten erstklassige Tiere Ehrenpreise bekommen: Die Belg. Riesen von Hül. Kummel, Franz Silber von Rich. Ganzhorn, Blau Wiener von A. Fix, Weiße Wiener von Gottl. Kraut und Chr. Bräuninger, Japaner von E. Busch, Schwarz-Silber von W. Bauschlöcher, Gelb-Silber von Gustav Kemmel. All diese schönen Erfolge legen Zeugnis ab von fleißigen Jückerhänden. Möge jedem Jücker auch auf größeren Schauen der verbiente Erfolg ankommen.

Die Fellausstellung fand besonders viel Beachtung. Manche Hausfrau war erstaunt, was man aus einem Kaninchenfell alles anfertigen kann, falls dasselbe gut gegerbt ist. Der Besuch auswärtiger Jückerfreunde war sehr erfreulich, dagegen zeigte die hiesige Einwohnerzahl nur geringes Interesse an der so wichtigen volkswirtschaftlichen Kleinierzeugnis.

Forzheim. Am Samstag nachmittag um 3 Uhr wird die Einweihung des neuerbauten Dorfteils von Döschelbronn vonstatten gehen. Der Feier geht ein Empfang der badischen Reichshauptkammer und der Ehrenräte auf dem Marktplatz in Forzheim voraus. Im Anschluß daran findet am Samstag abend eine große Kundgebung im Saalbau statt, wozu Reichshauptkammer Wagner und Staatssekretär Jäder als Redner erwartet werden.

Forzheim. Das 4. bad. Bruckerfest wird heute abend mit einem Vortrag im Rathhausaal eingeleitet. Die musikalischen Darbietungen beginnen morgen Freitag mit einem Sinfoniekonzert im Lutherhaus.

Forzheim. Die erste Entrümpelung der Bühnen und Speicher wurde hier in der zweiten Hälfte des Oktober durchgeführt mit dem Erfolg, daß 96 Lastwagenladungen abgefahren werden konnten. Das Gerümpel wurde geachtet und dabei eine Menge brauchbarer Gegenstände ausgefunden, die nach erfolgter Reinigung und Aufkündigung wieder abgegeben werden können.

## Riefige Leistungen der DAF.

Ein Mittel, gewissen Redaktern und Stänkeren die Lust zum Quatsch auszutreiben, ist der Bericht der Reichsbetriebsgruppen in der Deutschen Arbeitsfront über die im dritten Vierteljahr ausgeübten Unterstützungen an die Mitglieder:

An Stellenlohn 422 884 RM., Alters- und Invalidengeld 207 491 RM., Sterbegeld 162 507 RM., Rostfahrdbeihilfe 71 589 RM., Unzulagebeihilfe 14 066 RM., Aussteuerbeihilfe 65 932 RM., Verschickenes 9483 RM., zusammen also 937 502 RM. in einem Sommer vierteljahr. Bei diesen Zahlen muß die Sehnsucht nach den alten forstlichen Gewerkschaftskassen verhallen.

Ein Zeichen der erfolgreichen Wirtschaftsbelebung ist dieser Bericht außerdem: Gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1934 sind die Unterstützungsleistungen um fast ein Drittel zurückgegangen!

wieder mehr Milch gegeben, doch richtig wurde es nicht mehr; sie war von der Dege eben zu stark mitgenommen worden.

Ein Anderer erzählte, daß der Keller der Wirtschaft, nennen wir sie z. B. Brück, über der Straße dritten lag. Eine Magd, die schon ein halbes Menschenalter im Hause tätig war, genoss das Vertrauen, im Keller Wein holen zu dürfen für die Gäste. So war sie auch einmal wieder mit dem Krug in den Keller gegangen, wie sie den Korbhaken umdrehte will, tuts ein Bumberger, der Hahnen liegt an die Kellertüre, das Licht ist aus und der Wein schließt zum Japseloch heraus. Der Magd fielt schnell den Daumen ins Loch, hinten in der Ecke aber lachts und Lichts: Der Hausgeist ist es, der diesen Streich gespielt hat. Als die Magd so lange Zeit nicht kam, schloß die Wirtin Verdacht, nahm gleich einige Gähle mit und sie fanden dann die Magd vor dem Hof stehend. Der Keller wurde abgeleuchtet — nirgend eine Spur zu finden. Weil dieser Geist auch im Haus umging und sich durch Köpfe, Stühnen, Wimmern bemerkbar machte, wurde auch so ein Hexenbann besetzt; der lebte ein paar Tage gut in der Wirtschaft, führte nichts seine Beschwerden an und kannte den Geist endlich in den Kamin. Man hat in Haus und Keller dann nichts mehr gehört als nur noch Beulen im Kamin.

H. Seydt, Calmbach.

Einer der ältesten Mitbürger unserer Stadt bringt uns einen ergänzenden Nachtrag zu dem Artikel des Herrn V. Sooger zum Kreisanschreiben des „Engstler“, der am 2. No-

## Amf. NSDAP-Nachrichten

SA. Standort Neuenbürg. Freitag abend 7.30 Uhr Auftreten des gesamten Standorts in der Hofstraße. Sturmübungen mit Trauerflor, SA.-Köcher mit Trauerband, Abmarsch zum Kriegedenkmal, Kranzüberlegung anschließend Gedenkstunde in der Turnhalle.

Die Standortführung. SA. Unterbann 1/28. Die für Freitag abend angelegte Führerschulung wird infolge der Veranstaltungen zum 9. November auf Samstag, 10. November, verlegt.

SA. Schar Neuenbürg. In der örtlichen Veranstaltung am Freitag, 9. November, trifft der Standort Neuenbürg um 18 Uhr bei der Post an.

OS. Obernbauhen-Gräfenhausen. Am Freitag, 9. November, abends 8 Uhr, findet im Gasth. zur „Sonne“ eine Gefallenen-Gedenkstunde statt. Teilnehmern haben sämtliche Parteigenossen, SA., SA.-Anwärter und Kletterturn, da für die Genannten nachher noch eine wichtige Bezeichnung stattfindet.

Der OS-Leiter. NS. Frauenstaffel, OS. Schönberg. Am Donnerstag, 8. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Ochsen“ in Schönberg Bildabend. Die Ortsgruppenleiterin.



Voraussichtliche Witterung: Die Wetterlage wird immer noch vom Tiefdruck beherrscht, so daß für Freitag und Samstag zwar zeitweilig aufhellendes, aber unbeständiges Wetter zu erwarten ist.



7. Nov. 1934 8 Uhr Vorm. Westwind, Ostwind, Nebel, Regen, Schnee, Nebel, Gewitter.

Nach der Hausarbeit  
**Leokrem**  
für Ihre Hände!

## Preisanschreiben des Enztälers

11.

### Gespenster und Hexenmeister

In meiner Jugendzeit war, es scheint nach 130 Jahren bis zur Jahrhundertwende, da hatte ich öfter Gelegenheit, in einer Wirtschaft den Gevächen und Erzählungen der Stammgäste zuzuhören. Der Better Johann wählte viele Hexen- und Gespenstergeschichten. So erzählte er öfters, wie beim Jahrmann K. den Gänlen Jodie geflochten wurden am Schwanz und Mahar. Wie habe man einen Kaufmann finden können; jedesmal habe man ein Stückchen Haar abschneiden müssen und wie man auch aufgepaßt habe, nie habe man den Lärer erwischen können. Dagegen habe man öfters eine schwarze Kage verurteilt, die sich gefüllt habe, wenn man nach ihr schlug. Als Schwanz und Mahne immer kürzer wurden, habe man dem Fuhrmann geraten, zum Hexenmannle nach D. zu gehen. Das Mannle habe verständnisvoll gelächelt und gefragt, ob er auf dem Herweg nicht beredet worden sei und als er verneinte, fragte der Hexe wolle er das Handwerk legen. Er habe dann eine Weile in einem dicken Buch gelesen, etwas Unverständliches vor sich hingemurmelt, dann einen Döselnstein aus der Ecke geholt und damit einen Stuhl auf sich und Reinen tüchtig bearbeitet, dann sein Trinsgeld eingesteckt und dem Fuhrmann gesagt, er solle sehen, daß er noch vor Mitternacht heimkomme. Und siehe da, am andern Tag hieß es im Ort, die alt Danneke lege im Bett, am ganzen Körper voll grüner und blauer Flecken und an einem

gewissen Körperteil habe sie ein Mal, das einem Hufeisen verdammt ähnlich sehe. Von dem Tag an sei kein Jopf mehr gelockt worden.

Ein andermal erzählte er, daß seines Nachbarn Kuh beinahe keine Milch mehr gegeben habe trotzdem sie neuweilig gewesen sei. Nachts sei immer Murren im Stall gewesen und ein Vetter; wenn man mit Licht kam, habe man nichts gesehen. Auch dieser wollte zum Hexenmannle, aber gleich als er zum Haus hinaus war, sei ihm ein altes Weib begegnet mit dem Wasserfädel, das ihm Gutes Morgen wünschte und fragte, wozu er wolle. Darauf ist der Mann wieder umgekehrt. Auch am Mittwoch und Freitag probierte er es und jedesmal kam ihm das Weib entgegen. Nun fiel er schon vor Mitternacht über die Markung und da hatte die Hexe keine Nacht mehr. Dem Mannle hat er es erzählt, der hat gelacht, hat seinen Spiegel geholt, etwas gemurmelt, hineingeguckt und gesagt: Na, da haben wir's, Mann, ihr habt eine böse Nachbarin. Er hat dann einen Degenlegen aufgeschrien, das Papier übers Kreuz zusammengelegt und gesagt, das soll er ja nicht aufmachen, sondern an seine Stalltür mit drei Nägeln nageln, wenn es von der Kirche 12 Uhr Mitternacht schlägt. Wenn er dann an nächster Weibnacht ein Christbaumchen, das die 12 heiligen Nächte in der Stube gedungen habe, in den Stall hänge, dann werde er Ruhe haben. Das Mannle erhielt kein Trinsgeld, denn fordern durfte er ja nicht, aber je reichlicher es anfäel, desto stärker war der Degenlegen. Beim Betreten der heimlichen Markungsgrenze ist dann ein Kaufmann über seinen Kopf hinweg wie der Flügelschlag eines Vogelknoorns, der Degenlegen wirkte bereits. Die Kuh hat dann

beriber unter dem Titel „Mit Neuenbürg“ erschien:

Der angeführte Platz bei der Eisenfurth-Zugemühle war von dem Eisenbahnbau bis in die sechziger Jahre ein Weideland der hiesigen Schweine- und Gänsehöfe, die früher ganz bedeutende Herden aus der Stadt dorthin zu treiben hatten. Die Landwirtschaft wurde in ganz anderem Maßstab umgetrieben als heute, und somit war ein bedeutender Bestand von Pferden, Vieh, Schweinen und Geflügel vorhanden. Mittags und abends wurden 20 bis 30 Stück Vieh aus der nächsten Umgebung des Marktplatzes dahin bei harmonischem Klang ihrer Glocken zur Tränke getrieben, zum Stolz ihrer Besitzer auf die schönsten gepflegten Tiere. Wenn man nun fragt, wer diese Tiere hielt, so müssen natürlich auch die damaligen gewerblichen Betriebe genannt werden, mit denen überall mehr oder weniger Landwirtschaft verbunden war. In Neuenbürg saßen 6 bis 8 Sattler, 3 Nagel-, Schmiede, 5 Bierbrauereien, 3 Keller, 3 Kübler, weiter Hut- u. Kappenmacher, Messerschmiede, Hühner u. a. m. Die Besitzer der Mühle besaßen den nötigen Viehbestand für die große Viehe. Seit dem Bau der Enztalbahn haben diese Betriebe verloren oder sind eingegangen, sodass die damalige Vermutung wahr geworden ist, allein wenn man nur bedenkt, was früher hier für Vierteljahrmärkte, Wochenmärkte, Vieh- und Schafmehrmärkte stattfanden. Der letzte Vieh- und Schafmehrmärkte war Markthaus Württemberg, der letzte Gänsehirt war Schwarze, zugleich — Stöber bei Apolbeler Prädnier hier. Der letzte Vieh der landwirtschaftlichen Kanthilfen ist nun durch die Enztkorrektion vollends verschwunden. W.



### Der Gefallenengedenktag

Nachdem der frühere württembergische Gefallenengedenktag durch Reichsrieg aufgehoben und durch den Volkstrauertag am 8. Sonntag vor Ostern ersetzt worden ist, werden diesmal am letzten November-Sonntag keine öffentlichen Gedenkfeiern stattfinden und wird insbesondere die amtliche Gefallenengedenkfeier auf dem Stuttgarter Waldfriedhof nicht mehr abgehalten werden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Aufforderung des Stellvertreters des Führers, am 9. November, dem Reichstrauertag der NSDAP, halbmäßig zu flaggen, in Württemberg auch von den Behörden zu befolgen ist.

### Marktberichte

**Stuttgarter Großmärkte.** Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardspfad: Zufuhr 40 Zentner. Industrie, gelöst, 3.40, Kuppinger 4, Wurstkartoffeln, rote 6 RM. **Kostmarkt** auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 100 Zentner, Preis 5 RM. **Fleischmarkt** auf dem Leonhardspfad: Zufuhr 20 Zentner, Preis 3 RM je Zentner.

**Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren** am 6. November. **Rindfleisch:** a) 53-55 (52-54), b) 50-52 (49-51), c) 48 bis 50 (47-49); **Kuhfleisch:** b) 35-40 (34 bis 40), c) 28-32 (unv.); **Ferkelfleisch:** 60-65 (58-63), b) 50-55 (unv.), c) 44-47 (unv.); **Kalbfleisch:** a) 66-70 (65-69), b) 63-65 (62 bis 64), c) 59-61 (58-60), d) 53-60 (-); **Dammfleisch:** b) 74-75 (unv.), c) 70-73 (unv.), d) 69-72 (unv.); **Schweinefleisch:** b) 76-78 (unv.), c) 74-76 (unv.), d) 56-62 (unv.); **Fettwaren:** Rohes Speck unter 7 Zentimeter 80-82 (80-81), Honen 80 bis 82 (unv.), Marktverlauf: langsam.

**Krautlicher Großmarkt in Getreide und Futtermitteln.** Das Geschäft in Brotgetreide und Mehl ist wieder ruhiger geworden. Die Konsumtionsleistung in einheimischer Brauerei, besonders aus dem württ. Antriebsland, war lebhaft. Futtermittel und Rohprodukte liegen weiter fest. Am heutigen Markt (6. Nov.) notierten je 100 Kilo: Weizen, durchschnitl. Beschaffenheit 76-77 Kilo 12, Grauegerstpreis 20.10, R. 15 20.40, Roggen, durchschn. Beschaffenheit, 71-73 Kilo R. 15, Grauegerstpreis 16.00, Brauereierste mittel Großhandelspreis 18.50-19.75, beste 20-21.25, Auslieferung über Notiz, Futtermittel, durchschn. Beschaffenheit, 60-60 Kilo, R. 7, Grauegerstpreis 15.00, S. 8 15.90, Daler durchschn. Beschaffenheit, 49-49 Kilo, S. 11 Grauegerstpreis 15.00, S. 14 16.10, für Weichbrot 70 Pfg. mehr, Vorkauf neu 9-10, Meizen neu 11-12, Brautgepreßtes Stroh 4.20-4.40 RM.

**Mehlnotierung:** Preise für 100 Kilo zuzügl. 50 Pfg. Frachtausgleich frei Empfangstation gemäß Anordnungen der RZV.: Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 Prozent Aufschlag 1.50 RM. per 100 Kilo, Weizenmehl Bahi-Dupe 799 Inland (bisher Weizenmehl I) Nov. Preis 27.50, Roggenmehl Dupe 977 (75% Ausmahlung) 24 RM. **Mühlennachzeugnisse:** Weizen-Rohmehl Nov. Preis 16.20, Weizen-Futtermehl 11.70, Weizenkleie R. 12 10.65, R. 15 10.20, Weizenvollkorn R. 12 10.55, R. 15 10.70, Roggenvollkorn 9.95 RM. für alle Geschäfte sind die Bedingungen der wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmüller bzw. der Reichsmühlenschuldschein maßgebend.

**Vorheimer Schlachtviehmarkt d. 6. Nov.** Zufuhr: 27 Ochsen, 27 Bullen, 21 Röhre, 51 Ferkel, 170 Rinder, 3 Schafe, 395 Schweine. **Preise:** Ochsen a) 36-38 und 32-35, b) 29 bis 31, Bullen a) 33-35, b) 30-32, Röhre b) 21-22, c) 15-18, d) 13-14, Ferkel a) 36-38, b) 33-35, c) 23-32, Rinder b) 43-45, c) 39-42, d) 34-38, Schweine b) und c) 53, d) 50-53, g) 48 RM. Marktverlauf: mäßig belebt, Markt geräumt.

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 6. Nov.** Aufgetrieben waren 253 Rinder, 298 Rinder und 905 Schweine. **Ochsen:** 33-35, 29-32, 27-29, 25-27, 24-25; **Bullen:** 32-34, 28-32, 26-28, 24-26; **Röhre:** 24-28, 22-24, 18-22, 12-18; **Rinder:** 36-38, 34-36, 28-32, 26 bis 28; **Rinder:** 46-47, 44-46, 38-42; **Schweine:** 53, 53, 50-52. **Bei Großvieh und Schweinen** Marktverlauf langsam, geringer Ueberstand, Röhre mittelmäßig, geräumt.

### Fußball

**Vorschau für Sonntag den 11. November**

Der kommende Sonntag bringt einige Abänderungen der angelegten Spiele, was jedoch nicht hindert, daß die Begegnungen sehr viel zu bedeuten haben. Es spielen in der

#### Kreisklasse 1

Neuenbürg - Hünzweiler, Wildbad - Schwann, Barmberg - Ottenhausen. Das erste und zweite Treffen sind eigentlich schon Nachrundspiele, die aber angelegt werden mußten, um infolge der vielen Spielausfälle erst später antretender Terminnot vorzubeugen. Der NS. Neuenbürg empfängt den beugten Wildbad sollte eigentlich in Herren- als antreten und Galmbad in Schwann, beide Vereine haben um Absehung der Spiele gearbeitet, was bewirkt, daß der NS. gebannt wurde. Der NS. Neuenbürg empfängt den mit ihm punktgleichen Hünzweiler und muß sich schon von der besten Seite zeigen, um den im Vorspiel erlangten 2:0-Sieg wiederholen zu können, da Hünzweiler seither mehr an Schlagkraft gewonnen hat. Im zweiten Spiel hat der NS. Schwann beim NS. Wildbad anzutreten und dürfte hier der Gastverein Schwann zu einem frühen Siege kommen. Der Tabellenführer Barmberg empfängt Programmgenosse Ottenhausen. Ottenhausen steht vor seiner bisher schwersten Aufgabe, doch mit dieser wächst auch die Kraft.

#### Kreisklasse 2

hat auch Vertiefungen aufzuweisen. Dadurch, daß der Klub des NS. Schwann frei wurde, bekam Feldmann ein Heimspiel, um der immer drückenden Wahnnot Herr werden zu können. Rotensol ist der Gegner, er muß dadurch nochmal hintereinander auswärts, doch das kommt auch in der Gaulklasse vor. Es spielen also: Enzlhütte - Hofen, Gräfenhausen - Comweller, Feldmann - Rotensol, Langenau - Waldmann, Engelsbrunn - Sprollshaus, - Enzlhütte hat Höfen in Front zu erwarten. - Gräfenhausen führt ein ebenbürtiges Aufgebot mit sich, der Aufstieg ist offen, Comweller müßte jedoch zum Erfolg kommen können. - Feldmann wird sich von Rotensol wohl nicht in die Nähe bringen lassen, kein Sieg dürfte außer Frage stehen. - Sehr heiß wird es in Langenau hergehen. Das letzte Treffen: Engelsbrunn - Sprollshaus sollte eigentlich in Sprollshaus stattfinden, doch dann hätte Sp. in der Vorrunde fast lauter Heimspiele gehabt.

### „Tag des Hiltlerjugend“

Hiltlerjugend jede Woche an der Werkbank H. Berlin, 4. November.

Die Deutsche Arbeitsfront geht nunmehr in Zusammenarbeit mit der Hiltlerjugend daran, die Lehrkammeradschaft als zuzählige Berufsschulung für die ganze Facharbeiter-Schicht auszubauen. Am „Tage des Berufes“ wird sich die Hiltlerjugend in Zukunft freiwillig in sozialistischer Kameradschaft, praktisch zur Arbeit bekennen und den Hiltlerjugend-Dienst wöchentlich ein- bis zweimal an der Werkbank versehen. Für diesen Dienst werden geeignete Musterwerkstätten und Mustergeräte ausgewählt werden. Der nach dieser zuzähligen Berufsschulung ausgestaltete Leistungsausweis wird für jeden Hiltlerjugend eine wertvolle Empfehlung sein.

DA. X. 34: 3727

### Für die Lohnsteuer

Stufe	Die Lohnsteuer beträgt bei einem									
	Wohltätiger, dem Einkommensteuerertrag									
Wohnort	Lohn		Einkommen		Einkommen		Einkommen		Einkommen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
mehr als - bis										
1	80,00-91	0,75	—	—	—	—	—	—	—	—
2	91-104	1,82	—	—	—	—	—	—	—	—
3	104-117	3,64	1,30	—	—	—	—	—	—	—
4	117-130	5,46	2,08	—	—	—	—	—	—	—
5	130-143	7,28	3,38	0,78	—	—	—	—	—	—
6	143-156	9,10	4,42	1,82	—	—	—	—	—	—
7	156-169	10,92	5,46	2,96	1,04	—	—	—	—	—
8	169-182	12,74	6,50	4,16	1,82	—	—	—	—	—
9	182-195	14,56	7,54	5,36	2,96	—	—	—	—	—
10	195-208	16,38	8,58	6,56	4,16	0,52	—	—	—	—
11	208-221	18,20	9,62	7,76	5,36	1,56	—	—	—	—
12	221-234	20,02	10,66	8,96	6,56	2,60	—	—	—	—
13	234-247	21,84	11,70	10,16	7,76	3,64	—	—	—	—
14	247-260	23,66	12,74	11,36	8,96	4,68	—	—	—	—
15	260-273	25,48	13,78	12,56	10,16	5,72	0,78	—	—	—
16	273-286	27,30	14,82	13,76	11,36	6,76	1,82	—	—	—
17	286-299	29,12	15,86	14,96	12,56	7,80	2,86	—	—	—
18	299-312	30,94	16,90	16,16	13,76	8,84	3,90	—	—	—
19	312-325	32,76	17,94	17,36	14,96	9,88	4,94	—	—	—
20	325-338	34,58	18,98	18,56	16,16	10,92	5,98	—	—	—
21	338-351	36,40	20,02	19,76	17,36	11,96	7,02	—	—	—
22	351-364	38,22	21,06	20,96	18,56	13,00	8,06	0,56	—	—
23	364-377	40,04	22,10	22,16	19,76	14,04	9,10	1,60	—	—
24	377-390	41,86	23,14	23,36	20,96	15,08	10,14	2,64	—	—
25	390-403	43,68	24,18	24,56	22,16	16,12	11,18	3,68	—	—
26	403-416	45,50	25,22	25,76	23,36	17,16	12,22	4,72	—	—
27	416-429	47,32	26,26	26,96	24,56	18,20	13,26	5,76	—	—
28	429-442	49,14	27,30	28,16	25,76	19,24	14,30	6,80	—	—
29	442-455	50,96	28,34	29,36	26,96	20,28	15,34	7,84	—	—
30	455-468	52,78	29,38	30,56	28,16	21,32	16,38	8,88	—	—
31	468-481	54,60	30,42	31,76	29,36	22,36	17,42	9,92	—	—
32	481-494	56,42	31,46	32,96	30,56	23,40	18,46	10,96	—	—
33	494-507	58,24	32,50	34,16	31,76	24,44	19,50	12,00	—	—
34	507-520	60,06	33,54	35,36	32,96	25,48	20,54	13,04	—	—
35	520-533	61,88	34,58	36,56	34,16	26,52	21,58	14,08	—	—
36	533-546	63,70	35,62	37,76	35,36	27,56	22,62	15,12	—	—
37	546-559	65,52	36,66	38,96	36,56	28,60	23,66	16,16	—	—
38	559-572	67,34	37,70	40,16	37,76	29,64	24,70	17,20	—	—
39	572-585	69,16	38,74	41,36	38,96	30,68	25,74	18,24	—	—
40	585-598	70,98	39,78	42,56	40,16	31,72	26,78	19,28	—	—
41	598-611	72,80	40,82	43,76	41,36	32,76	27,82	20,32	—	—
42	611-624	74,62	41,86	44,96	42,56	33,80	28,86	21,36	—	—
43	624-637	76,44	42,90	46,16	43,76	34,84	29,90	22,40	—	—
44	637-650	78,26	43,94	47,36	44,96	35,88	30,94	23,44	—	—
45	650-663	80,08	44,98	48,56	46,16	36,92	31,98	24,48	—	—
46	663-676	81,90	46,02	49,76	47,36	37,96	33,02	25,52	—	—
47	676-689	83,72	47,06	50,96	48,56	39,00	34,06	26,56	—	—
48	689-702	85,54	48,10	52,16	49,76	40,04	35,10	27,60	—	—
49	702-715	87,36	49,14	53,36	50,96	41,08	36,14	28,64	—	—

\* Die Lohnsteuer, die nach § 20 Abs. 2 Ziffer 1 des Einkommensteuergesetzes nicht als Lohn gelten, ist die Einkommensteuer aus der Spalte 5 aus Spalte 2 abzulesen.

### Für die Einkommensteuer

Stufe	Die Einkommensteuer beträgt bei einem									
	Wohltätiger, dem Einkommensteuerertrag									
Wohnort	Lohn		Einkommen		Einkommen		Einkommen		Einkommen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
mehr als - bis										
1	200 bis	675	600	10	—	—	—	—	—	—
2	675	1.125	750	27	—	—	—	—	—	—
3	1.125	1.675	900	45	14	—	—	—	—	—
4	1.675	2.225	1.050	65	29	—	—	—	—	—
5	2.225	2.775	1.200	84	38	10	—	—	—	—
6	2.775	3.325	1.350	104	50	22	—	—	—	—
7	3.325	3.875	1.500	124	62	34	10	—	—	—
8	3.875	4.425	1.650	144	74	46	22	—	—	—
9	4.425	4.975	1.800	164	88	58	34	—	—	—
10	4.975	5.525	1.950	184	100	70	46	—	—	—
11	5.525	6.075	2.100	204	112	82	58	14	—	—
12	6.075	6.625	2.250	224	124	94	70	26	—	—
13	6.625	7.175	2.400	244	136	106	82	38	—	—
14	7.175	7.725	2.550	264	148	118	94	50	—	—
15	7.725	8.275	2.700	284	160	130	106	62	5	—
16	8.275	8.825	2.850	304	172	142	118	74	17	—
17	8.825	9.375	3.000	324	184	154	130	86	29	—
18	9.375	9.925	3.150	344	196	166	142	98	41	—
19	9.925	10.475	3.300	364	208	178	154	110	53	—
20	10.475	11.025	3.450	384	220	190	166	122	65	—
21	11.025	11.575	3.600	404	232	202	178	134	77	—
22	11.575	12.125	3.750	424	244	214	190	146	89	—
23	12.125	12.675	3.900	444	256	226	202	158	101	—
24	12.675	13.225	4.050	464	268	238	214	170	113	—
25	13.225	13.775	4.200	484	280	250	226	182	125	—
26	13.775	14.325	4.350	504	292	262	238	194	137	—